

Beantwortung von Anfragen aus der Stadtratssitzung am 24.11.2023

Herr Dr. Hoffmann

Hat eine Nachfrage zur IT-Sicherheit der Stadt Schwabach. In Nordrhein-Westfalen wurden unlängst etliche Kommunen gehackt.

Wie sind wir bei der Stadt Schwabach diesbezüglich aufgestellt? Gibt es für solche Fälle einen Notfallplan oder wie würde man mit einer solchen Situation umgehen?

Herr Oberbürgermeister Reiß

Es käme darauf an wo ein solcher Hack erfolgen würde. Die Stadt Schwabach betreibt ein gemeinsames Rechenzentrum mit den Städten Fürth und Erlangen.

IT-Sicherheit ist insgesamt ein großes Thema, daher findet am 27.11.2023 auch eine Schulung für die Stadtratsmitglieder zu diesem Thema statt.

Eine genauere Beantwortung der Anfrage wird nachgereicht.

Antwort Informationstechnik – Stand 04.12.2023

Auf technischer Seite findet die Informationssicherheit durch die KommunalBIT statt. Die KommunalBIT ist BSI-Zertifiziert. Bisherige Angriffe wurden im Wesentlichen erfolgreich abgewehrt. Das ist auch ein Erfolg der Zusammenlegung der IT-Ressourcen der Trägerstädte in 2010.

Die KommunalBIT arbeitet beständig an einer Verbesserung der technischen Abwehrmaßnahmen. Entsprechende Konzepte liegen vor. Aus Gründen der Informationssicherheit kann hier im Detail nicht drauf eingegangen werden. Auf städtischer Seite finden Awareness - Maßnahmen statt. Phishing-Angriffen sind aktuell die größte Bedrohung. Es gab bisher keine Schadensfälle und die Rückmeldung der Mitarbeiter zeigt, dass diese gut geschult sind. Es wird an der Beseitigung von Schwachstellen gearbeitet.

Herr Wagner

Das Bundesministerium des Innern und für Heimat hat mehrere Projekt gestartet welches die öffentliche Verwaltung im Bereich IT unabhängig von amerikanischen Anbietern machen soll. Es gibt bereits erste Schritte und Feldversuche. Zieht die Stadtverwaltung Schwabach auch in Betracht dabei mitzuarbeiten?

Herr Oberbürgermeister Reiß

Aufgrund der Größe Schwabachs und selbst bei der Größe der KommunalBIT bleibt es schwierig, bei solchen Projekten Führungsrollen einzunehmen. Die Umsetzung ist sehr aufwändig vor allem im Bereich der benötigten Personalkapazität. Im Vergleich zu großen Städten wie Nürnberg, München und Berlin sind wir bei unserer Größe noch nicht so weit. Stellenweise brechen selbst Kommunen dieser Größe wieder Open-Source-Projekte ab (derzeit z.B. München) und wechseln wieder zurück auf Microsoft-Produkte. Aber es ist ein wichtiges Thema. Eine ergänzende Antwort wird über die IT oder KommunalBIT erfolgen.

Antwort Informationstechnik – Stand 04.12.23

Es gibt bereits konkrete Bestrebungen einiger Vitako-Mitglieder im Rahmen der Datensouveränität mehr nationale Technologien nutzbar zu machen. Die Integration solcher Lösungen mit kommunalen Fachanwendungen bleibt jedoch weiter sehr herausfordernd. Bis solche wirklich reibungslos nutzbar sind, wird noch einige Zeit vergehen.